Wir dürfen nicht zulassen, dass grüne Lobbyisten das Coronavirus gegen unser Gemeinwohl verwenden

Als Reaktion auf die sich ausbreitende Coronavirus-Krise haben viele Kommentatoren mutige Aussagen darüber gemacht, welche Konsequenzen dies für die Energiemärkte haben könnte oder sollte. Dies ist eine äußerst volatile Zeit, und wir sollten vorsichtig sein, bevor wir zu Schlussfolgerungen gelangen.

Sobald diese schreckliche Katastrophe vorbei ist, muss die vorrangige Priorität darin bestehen, eine rasche Rückkehr zu Wirtschaftswachstum und Stabilität zu ermöglichen. Diejenigen, die sich dafür einsetzen, die Krise auszunutzen, um radikale neue Dekarbonisierungsstrategien durchzusetzen, machen sich einer gefährlichen Art des Denkens schuldig.

Der Exekutivdirektor der Internationalen Energieagentur (IEA), Dr. Fatih Birol, hat opportunistisch angekündigt, dass wir „saubere Energie in den Mittelpunkt der Konjunkturpläne zur Bekämpfung der Coronavirus-Krise stellen“ sollten. Warum genau der Bau neuer Windkraftanlagen im Vergleich zu anderen Ansätzen einen vernünftigen Konjunkturplan ergeben würde, wird nicht erläutert. Es genügt zu sagen, dass dies gerechtfertigt ist, da dies sowohl die Wirtschaft ankurbelt als auch die „saubere Energiewende beschleunigt“.

Es gibt einen größeren Grund zu der Annahme, dass dies eine äußerst schuldige Strategie wäre. Die Geschichte der Klimapolitik, von Zuschüssen für teure Elektrofahrzeuge bis hin zu Subventionen für grüne Energie, von denen vor allem Großgrundbesitzer profitiert haben, soll einfachen Menschen helfen, sich gut zu fühlen. Aber auf welcher Grundlage soll es gut sein, die wenigen sowieso schon Privilegierten noch zu bezahlen?

Zu sagen, dass solche Pläne die Wirtschaft simulieren, sagt Ihnen eigentlich nichts. Eine Regierung könnte dies tun, indem sie die Leute dafür bezahlt, fast alles zu tun. Ein vernünftiger Konjunkturplan sollte zielgerichtet und effektiv sein, und ich habe keine guten Gründe gehört, warum Investitionen in saubere Energie eines dieser Dinge sein könnten.

Die ersten Signale sind, dass die Coronavirus-Pandemie möglicherweise nicht den Galvanisierungseffekt hat, nach dem sich grüne Aktivisten sehnen. Zunächst schafft es neue Probleme für den Sektor mit erneuerbaren Energien,

der bereits Probleme hat. Zahlen von Bloomberg New Energy Finance zeigen, dass die Investitionen in erneuerbare Energien seit 2015 zurückgegangen sind. Jetzt sind die Hersteller von Solarmodulen und Windkraftanlagen mit erheblichen Störungen der globalen Lieferketten konfrontiert. In den USA könnte dies bedeuten, dass Projekte keine lukrativen Steuergutschriften erhalten, weil sie die Baufristen nicht einhalten können. Niedrigere Preise für fossile Brennstoffe werden ebenfalls nicht helfen.

Politisch gesehen steht die Dekarbonisierung für viele Regierungen nicht auf der Prioritätenliste, wie es genauso sein sollte, wenn es um eine viel unmittelbarere Krise geht. Der tschechische Premierminister sagte, dass die EU ihren Green New Deal' verlassen und sich auf die Bekämpfung der Ausbreitung von corona zu konzentrieren sollte. Ein polnischer Minister hat meinte, das EU-Emissionshandelssystem (ETS) sollte verschrottet werden. Großbritannien steht vor der Verschiebung des COP26-Klimagipfels, den es im November in Glasgow ausrichten will. Wenn die Pandemie bis dahin anhält, wird es keine schwierige Entscheidung sein, die Gesundheit der Bürger in den Vordergrund zu stellen.

Diese Entwicklungen haben Umweltaktivisten und die renditegeile Lobby für erneuerbare Energien befürchtet, dass ihr geliebter Klimawandel nicht mehr im Mittelpunkt steht. Aber wir dürfen sie noch nicht abschreiben. Sie wollen alle davon überzeugen, dass die Dekarbonisierung gleichzeitig die Lösung für jedes Problem unter der Sonne ist: Weltarmut, Ungleichheit der Geschlechter, Rassenungleichheit, Verfolgung indigener Völker und jetzt auch spektakulär die Coronavirus-Pandemie. Sie werden nicht aufhören zu behaupten, dass sogenannte saubere Energie das Allheilmittel ist, das wir brauchen.

Wenn Jeremy Warner Recht hat, werden die grünen Lobbyisten ihren Weg einfach weiter beschreiten. In The Telegraph warnt er, dass genau wie die staatliche Kontrolle der Wirtschaft in Kriegszeiten zum Konsens der Nachkriegszeit führte, diese Krise eine Verlagerung nach links sicherstellen wird. Solche Einstellungsänderungen und die Normalisierung radikaler staatlicher Interventionen könnten die Politiker dazu inspirieren, ihre Besessenheit von der Dekarbonisierung zu verdoppeln.

Nach dieser Krise werden sich auch die Politiker dem Wiederaufbau widmen. Da ist es dann entscheidend, dass ihre Bemühungen nicht von einer schädlichen Form des grünen Wunschdenkens geführt werden. Es jedoch inspirierend zu erleben, wie in diesem dunklen Zeiten die Gemeinschaft das Gemeinwohl in den Vordergrund stellt. Diese neu entdeckte öffentliche Stimmung ist eine wunderbare Sache, kann aber von den Machthabern leicht fehlgeleitet werden. Wir sollten uns gut an die Lehren aus der Nachkriegszeit Großbritanniens erinnern, als wir als „der kranke Mann Europas" bekannt wurden. Lassen Sie uns nicht noch einmal dieselben Fehler machen.

Original Post

Harry Wilkinson ist Leiter der Politik beim Global Warming Policy Forum

https://www.thegwpf.com/we-mustnt-let-green-lobbyists-use-coronavirus-to-turn-us-back-into-the-sick-man-of-europe/

Übersetzt durch Andreas Demmig